

6. Zu einer Inschrift von Seligenstadt.

Die wichtige Inschrift von Seligenstadt aus dem Jahre 204 (Brambach 1406) ist oft gedruckt worden, aber eine interessante Stelle hatte der erste Herausgeber falsch gelesen und seinen Irrthum, bezw. seine Irrthümer wiederholen alle Späteren, auch die, welche das Original selbst gesehen haben. Es ist dies die Heimathsbezeichnung des Centurio. Steiner, welcher in Seligenstadt wohnte, hat die Inschrift oft publicirt und in zwei Schriften wenigstens Z. 6 richtig FLAVIA (statt FLA) gedruckt, dagegen Z. 7 (und dies ist nicht so irrelevant) ebenso wie seine Vorgänger stets NEM gelesen, was dann vermuthungsweise auf Nemausus bezogen worden ist. Schon Grotendorf, imp. Rom. trib. descr. p. 121 hat aber darauf aufmerksam gemacht, dass Nemausus sonst nirgends den Beinamen Flavia führt. In der That steht dies auch nicht auf dem Steine, wie ich im J. 1881 gefunden habe.

Der ganze Text lautet nach meiner Abschrift:

DIANE · AVGVSTE PRO
 SALVTE · DD · NN · SEV
 ERI · ET · ANTONINI
 AVGG · E GETAE · CAES
 TOTVSQ · DD L · GELLVS 5
 L · F · FLAVA · CELEBRANVS
 NEMES ·) LEG · XXII · PR · P F
 ARAM · ET · TABVLAM
 PRO SE · ET SVIS · POS
 VIT · CILONE · ET · LI 10
 B O N E C O S¹⁾

1) Z. 1 ist das D jetzt verschwunden. Hoffentlich ist der Genius loci von Seligenstadt der Erhaltung der Monumente neuerdings günstiger geworden als

Die Lesung der Worte Flavia und Nemes ist durchaus sicher und man muss sich wundern, wie die Buchstaben E und S von Allen haben übersehen werden können.

Bekanntlich wird häufig bei zweitheiligen Heimathsnamen das erste Glied, besonders wenn dasselbe ein Kaiser-Name ist (Aelia, Ulpia u. dgl.), an die für die Tribus bestimmte Stelle und das zweite Glied hinter das Cognomen gesetzt, so dass man früher darin Tribus, die sogenannten Militärtribus zu finden glaubte¹⁾; so nennt sich z. B. ein aus Iulia Concordia Stammender²⁾: M. Caecilius M. f. Iul(iâ) Rufus Concord(iâ).

Nemes ist nun ohne Zweifel der Nominativ Sing. von Nemetes³⁾. Derselbe findet sich hier zum ersten Male, und danach ist auch Corp. III 5902 (vgl. Index p. 1175) *civ(is) Nem(es)* zu ergänzen. In ähnlicher Weise nennt sich ein Numidier aus Rusicade Corp. VI n. 2384, 5 M. Geminius M. f. Num(idiâ) Matutinus Rusicas⁴⁾, nur mit dem Unterschiede, dass hier das Land zuerst genannt ist, wahrscheinlich, weil man für diese Stelle Wortformen auf -ia vorzog.

Die Heimath des Centurio hiess also allem Anscheine nach Flavia Nemetum. Keine genaue Analogie für diesen sonst nicht vorkommenden Namen bietet Flavia Aeduorum = Augustodunum, denn diese Benennung stammt aus Constantinischer Zeit⁵⁾, in welcher die gallisch-germanischen

er es noch 1881 war (vgl. Darmstädter Correspondenzblatt 1881 p. 84). — 4 GETAE ist weggehauen, aber noch erkennbar. — 5 u. 6 von den S am Ende habe ich noch sichere Reste gefunden. — 7 die obere Hälfte des S ist fast verschwunden. — 9 das erste S in SVIS ist fast verschwunden.

1) s. darüber z. B. Grotefend a. a. O. p. 5.

2) Corp. I. L. VI n. 414.

3) *Νέμητες* schreibt Ptolemaeus, und damit stimmt überein das NEMHTON einer mit griechischen Buchstaben geschriebenen celtischen Inschrift, welches nach Venant. Fort. I, 9 als *fanum* erklärt wird (Herzog, Gall. Narb. hist. n. 445; Revue arch. XV, 1867, p. 385; Corp. I. Lat. XII p. 162). Erst in später Zeit findet sich *Νέμητες* (Eunap. ed. Mueller FHG. 4 p. 19). Die Form Nemetae hat Ammian 15, 11, 8 (16, 2, 12: „Nemetas“ neben „Vangionas“), womit man (ausser *Σαμνῖται*, Samnites) vergleichen kann: *Ναμνῆται* (bezw. *Ναμνῖται*) neben Namnetes (bzw. Namntes; denn der Nomin. Sing. in der Inschrift bei Brambach n. 891 lautet sicher NAMNIS; ich habe kürzlich den Stein im Wormser Paulus-Museum speciell hierauf angesehen). Vielleicht ist aber diese Form Nemetae überhaupt nur aus dem Accusativ Nemetas (vgl. Tacitus Ann. 12, 27) erschlossen.

4) Vgl. Mommsen, Ber. d. Sächs. Ges. 1852 p. 220.

5) Vgl. Mommsen, Ber. d. Sächs. Ges. 1850 S. 211 und Brandt, Eumenius 1882 S. 23.

Civitates nicht mehr die frühere territoriale, landschaftliche, sondern eine intramurane, städtische Bedeutung hatten. In der Zeit, aus welcher unsere Inschrift stammt, kann man zweifelhaft sein, ob unter Flavia Nemetum (falls es sich nicht etwa um einen sonst unbekanntem Ort handelt) zu verstehen ist: Noviomagus (Speier) oder die civitas Flavia Nemetum, deren Vorort Noviomagus war. Die letztere Annahme dürfte grössere Wahrscheinlichkeit besitzen. War die Heimath Noviomagus¹⁾ selbst, so würde er doch wohl diesen Namen gesetzt haben, etwa mit vorausgeschicktem Flavia und zur Unterscheidung von anderen Noviomagi mit dem Zusatz Nemes; vgl. z. B. Corp. III 5918b: Ulpia Noviomagi (sic) Bata(v)us. Stammte er dagegen aus einem vicus oder einer namenlosen Ansiedelung der Nemeter-Volksgemeinde, so passt dieser Ausdruck vollkommen. Statt desselben wäre noch möglich gewesen: civis Nemes (Corp. III, 5902) oder mit Bezeichnung des vicus z. B.: civis Nemes vico Tabernis²⁾. — Analog der vorliegenden Bezeichnung wäre also 1) die colonia pia Flavia constans emerita Helvetiorum mit dem Vorort Aventicum (s. Mommsen, Hermes 16 p. 479), nur dass für die Nemeter, wie gesagt, die Erhebung zur Colonie aus

1) Colonia Nemetum kommt nur einmal in später Zeit vor auf einem dem Postumus zu Ehren gesetzten Leugensteine (Bramb. 1948). Daraus ist aber kein sicherer Schluss auf das erste Jahrh. zu ziehen. Es steht nicht einmal fest, ob diese Erhebung zur Colonie sich auf die Stadt Noviomagus oder, wie dies Mommsen im Hermes 16 p. 479 für die civitas Helvetiorum nachgewiesen hat, auf die ganze civitas Nemetum bezog. Der Name Flavia Nemetum aber lässt beide Möglichkeiten zu, da oft col. weggelassen wird (z. B. Claudia Ara = col. Claudia Ara Agrippinensis, Corp. VI n. 3298, 3299, 3311 und sonst) und andererseits bekanntlich derartige Beinamen nicht blos bei Colonie-Gründungen sondern auch bei der Ertheilung des Stadtrechtes verliehen wurden (vgl. z. B. Claudia Celeia: Bramb. 1229 und Mommsen Corp. III p. 631). — Wenn übrigens Noviomagus (Speier) unter den Flaviern Colonie geworden wäre, so wäre es aus dem Verbands der civitas Nemetum (wie Noviodunum als col. Julia Equestris aus dem der civitas Helvetiorum) ausgeschieden und hätte nicht später der Vorort dieser Volksgemeinde sein können. Dass es dies war, ist bisher immer angenommen worden und hat alle Wahrscheinlichkeit für sich. — Ganz ohne Gewähr ist die in der 2. Redaction der Cosmographie des Julius Honorius (Riese, geogr. min. p. 35 B 4; Kubitschek, Jul. Honor. I, 1882, p. 18 und 30) sich findende Bezeichnung: „Augusta Nemetum“ zwischen Augusta Treverorum und Augusta Vindelicum. Gemeint hat der Compiler wohl Speier, aber auf diesen Namen ist er, wie ich vermute, durch eine Verwechslung mit Augustonemetum (= Clermont) gerathen.

2) Vgl. z. B. Arch.-epigr. Mitth. 4, 127: civis Surus ex regione Zeugma vico Hennia.

der Zeit der Flavier nicht bekannt ist, namentlich aber 2) die unmittelbar an die civitas Nemetum angrenzende Gemeinde auf dem rechten Rheinufer mit dem vicus Lopodunum als Vorort, welche civitas Ulpia S. N.¹⁾ heisst, also dem Kaiser Trajan ihre Organisation oder Reorganisation verdankte. Von diesem sagt Eutrop. 8, 2: urbes (sollte wohl heissen: civitates) trans Rhenum in Germania restituit. Welcher Flavier der Urheber dieser Benennung gewesen ist, lässt sich nicht eruiren. Man darf aber darauf hinweisen, dass unter den am Aufstande des Civilis Betheiligten die benachbarten Vangiones und Triboci, nicht aber die Nemetes genannt werden (Tacitus Hist. 4, 70). Es wäre danach denkbar, dass zum Dank für diese Treue von Vespasian die hier in Rede stehende Auszeichnung gewährt worden ist.

Heidelberg.

Zangemeister.

Nachtrag.

1) Wie ich aus einem mir soeben zugehenden Artikel Otto Hirschfeld's (aus den Wiener Studien V, 1883, S. 322) ersehe, hat derselbe die Beziehung von Flavia Nem. auf Nemausus mit Recht verworfen, mit der Hinzufügung, dass „eher wohl an die colonia Nemetum gedacht werden könnte.“ — Diese Annahme ist jetzt durch meine Lesung Nemes sicher gestellt, nur dass es fraglich bleibt, ob die Colonie schon für jene Zeit angenommen werden darf.

1) Für S. N. ist die Auflösung noch nicht gefunden, auch überhaupt nicht zu errathen. Vgl. meine Bemerkung in Hettner's Korr.-Bl. 1883 p. 49 (wo für Mommsen's Vermuthung saltus Nicrini auf die Arch. Zeit. 1867, Anz. n. 217 p. 10 zu verweisen war). Erwähnt wird diese Civitas Ulpia S. N. auf den in Heidelberg gefundenen Leugensteinen (Jahrbb. 61 p. 16 ff. 64 p. 62); Bramb. 1704 = Wilm. 2259 (cf. Jahrbb. 69 p. 40); Jahrbb. 44 p. 37 = Wilmanns 2257; Bramb. 1713 = Wilm. 2258; Mommsen, Inscr. Helvet. n. 81 + 82 und Corp. XII n. 2604, Morel im Schweiz. Anzeiger 1876 p. 708. Der Beiname Ulpia wird auf den Leugensteinen des 3. Jahrh.'s bald gesetzt bald weggelassen. — Seltener Weise wird die ganz unsichere und sogar nicht unbedenkliche Vermuthung Septimia (oder Severiana) Nemetum hie und da wie etwas ganz Feststehendes vortragen. Dazu kommen die soeben (Nov. 1883) in Ladenburg gefundenen Meilensteine; siehe unten die erste Miscelle.
